

Micha Heimsoth

## Inhalt

1	Einleitung.....	2
1.1	Lieder .....	2
1.2	Gebet.....	2
1.3	Lesung.....	2
2	Hauptteil .....	2
2.1	Hinführung .....	2
2.2	Jesus nennt dieses Geschlecht böse .....	3
2.3	Warum ist dieses Geschlecht böse?.....	4
2.4	Warum glaubten sie nicht? .....	4
2.4.1	Position 1: Ungläubige sind krank.....	5
2.4.2	Position 2: Ungläubige sind tot.....	6
2.5	Menschen können nur glauben, wenn Gott es will .....	7
2.6	Die Volksmenge fordert ein Zeichen.....	7
2.7	Die Königin von Saba .....	10
2.8	Die Männer von Ninive .....	12
2.9	Zusammenfassung .....	12
2.10	Was heißt das für uns? .....	13
2.10.1	Glaubst Du an das Evangelium? .....	13
2.10.1.1	Wenn Du nicht glaubst.....	13
2.10.1.2	Wenn Du glaubst .....	14
2.10.2	Bist Du dankbar für das Evangelium?.....	14
2.10.2.1	Betest Du? .....	14
2.10.2.2	Liest Du in der Bibel?.....	15
2.10.2.3	Bekennst Du das Evangelium?.....	15
2.10.2.4	Singst Du? .....	15
2.10.2.5	Hältst Du Dich an die Gebote Gottes?.....	15
3	Schluss.....	16

## **1 EINLEITUNG**

Wir wollen auch diese Bibelstunde beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### **1.1 Lieder**

Hat jemand einen Liedvorschlag?

### **1.2 Gebet**

Wer hat Gebetsanliegen?

### **1.3 Lesung**

Wir wollen uns heute stellen unter den Abschnitt Lukas 11,29–32.

Wir hören das Wort Gottes.

*29 Als aber die Volksmenge sich haufenweise herzudrängte, fing er [also Jesus] an zu sagen: Dies ist ein böses Geschlecht! Es fordert ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jona.*

*30 Denn gleichwie Jona den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht sein.*

*31 Die Königin des Südens wird im Gericht auftreten gegen die Männer dieses Geschlechts und sie verurteilen; denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Salomo!*

*32 Die Männer von Ninive werden im Gericht auftreten gegen dieses Geschlecht und werden es verurteilen; denn sie taten Buße auf die Verkündigung des Jona hin; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Jona!*

## **2 HAUPTTEIL**

### **2.1 Hinführung**

Liebe Gemeinde,

das Thema für heute Abend lautet: Böse Menschen fordern ein Zeichen. Die Parallelabschnitte sind: Mt 12,38–42 und evtl. noch Mk 8,11–13.

In der Parallelstelle in Mt 12 heißt es, dass die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jesus ein Zeichen forderten. Hier in Lk wird betont, dass es die Volksmenge war. Aber das eine schließt das andere nicht aus.

Jesus wurde ja häufig dazu aufgefordert, dass er ein Zeichen bzw. ein Wunder machen soll. Wir hatten das erst in V. 16. Jesus hatte ein krasses, gewaltiges, spektakuläres

Wunder getan.<sup>1</sup> Jesus trieb nämlich einen Dämon aus. Und wie war dann die Reaktion darauf?

V. 16: *Andere aber versuchten ihn und forderten von ihm ein Zeichen aus dem Himmel.*

## **2.2 Jesus nennt dieses Geschlecht böse**

Und hier in unserem Abschnitt auch wieder: Die Leute forderten ein Zeichen. Aber wie regierte Jesus darauf?

V. 29b: *Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht!*

Jetzt mal ganz ehrlich: Hätte man das nicht ein bisschen freundlicher sagen können? Muss das sein? Warum gibt Jesus hier so ein hartes Urteil ab?

Was will Jesus eigentlich damit erreichen? Droht nicht die Gefahr, dass Jesus die Leute hier abschrecken könnte?

Das ist ja heute die große Angst: Bloß nichts sagen, was die Leute abschrecken könnte! Bloß nichts sagen, wo die Leute dann beleidigt sind! Bloß nichts sagen, worin die Leute sich dann verletzt fühlen!

Aber warum achtet Jesus nicht darauf? Warum nimmt er keine Rücksicht auf die Gefühle der Menschen?

Sollen wir nicht die Wahrheit in Liebe sagen? Ja, wir sollen die Wahrheit in Liebe sagen. aber wir sollen eben auch die Wahrheit sagen.

In 1Kor 13 heißt es:

*4 Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; 5 sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; 6 sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit*

Es gibt keine Liebe ohne Wahrheit. Jesus sagt die Wahrheit. Er verschweigt sie nicht.

Paulus hat mal an Timotheus folgendes geschrieben, 2Tim 4,1ff:

*1 Daher bezeuge ich dir ernstlich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen: 2 Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei zu gelegener oder zu ungelegener Zeit; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung!*

*3 Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; 4 und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden.*

---

<sup>1</sup> Gerhard Maier, *Lukas-Evangelium*, 2. Teil, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1992, S. 108.

Genau diese Zeit haben wir heute: Die Menschen können die gesunde Lehre nicht ertragen, deswegen suchen sie sich Lehrer nach ihren eigenen Lüsten.

Aber Jesus sagt hier die Wahrheit und er sagt es ihnen direkt ins Gesicht – auch wenn das nicht so gut ankommt.

### **2.3 Warum ist dieses Geschlecht böse?**

Aber warum nennt Jesus dieses Geschlecht eigentlich böse?

Noch mal V. 29: *Dies ist ein böses Geschlecht! Es fordert ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jona.*

Aber was ist daran eigentlich böse? Was ist daran falsch, ein Zeichen zu fordern?

Nun, natürlich hatte Jesus schon viele Wunder getan.

Ganz am Ende von seinem Evangelium schreibt Johannes sogar folgendes:

*Es sind aber noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; und wenn sie eines nach dem anderen beschrieben würden, so glaube ich, die Welt würde die Bücher gar nicht fassen, die zu schreiben wären. Amen (Joh 21,25).*

Jesus hatte also so viele Wunder getan, dass man sie gar nicht alle aufschreiben konnte. Das heißt: Die Forderung von den Leuten, dass Jesus ein Zeichen/Wunder tun soll, wirkt einfach nur albern. Das ist komplett kindisch, was sie fordern.

Aber wieso nennt Jesus sie böse? Was ist an ihrer Forderung so schlimm?

Was war denn das eigentliche Problem der Leute?

Schauen wir uns Kapitel 9 an. Als Jesus vom Berg der Verklärung wieder runterkam, da konnten die Jünger einen Dämon nicht austreiben.

Und was sagte Jesus daraufhin? Lk 9,41: *O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein und euch ertragen?*

Ja, das Problem war der Unglaube! Jesus hatte so viele Wunder getan, aber sie glaubten trotzdem nicht. Das war ihr Problem! Deswegen nannte Jesus sie *böse*.

### **2.4 Warum glaubten sie nicht?**

Aber warum glaubten sie eigentlich nicht? Warum wurden sie nicht alle von den Wundern überzeugt und nahmen Jesus als ihren Herrn und Heiland an? Jesus hatte Dämonen ausgetrieben (Lk 11,14; 9,41; 8,29; 4,35), er hatte Tote auferweckt (Lk 8,54; 7,14), Kranke geheilt (Lk 7,10). Und Jesus lehrte mit Vollmacht (Lk 4,32).

Wir müssen uns das mal vorstellen: Jesus war Gott. Und Jesus ist Gott. Jesus ist die

zweite Person der Dreieinigkeit – und damit ist er Gott.

Gott selbst hat diese ganzen Wunder getan. Gott selbst predigte zu ihnen. Aber sie glaubten trotzdem nicht. Warum nicht?

Schauen wir uns dazu Eph 2 an:

*1 – auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, 2 in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; 3 unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen.*

*4 Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet! – 6 und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus, 7 damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus.*

*8 Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. 10 Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.*

Also, was ist das Problem? Die Bibel bezeichnet die Nichtchristen/die Ungläubigen geistlich gesehen als „tot“. Die Bibel sagt nicht, dass die Ungläubigen *krank* sind, sondern sie sind *tot*.

### **2.4.1 Position 1: Ungläubige sind krank**

Viele vertreten aber, dass die Ungläubigen angeblich krank seien. Was heißt das? Das heißt, dass die Ungläubigen ein Problem haben – nämlich sie sind krank. Aber dagegen gibt es ein Heilmittel: nämlich eine Medizin. Und diese Medizin ist das Evangelium. Wenn also die Ungläubigen diese Medizin nehmen, dann werden sie wieder gesund. Und genau das muss man ihnen deutlich machen.

Aber jetzt gibt es folgende Schwierigkeiten. (Wir bleiben in dem Bild.) Manche glauben gar nicht, dass sie „krank“ sind. Manche sagen: „Wieso, mir geht’s doch gut! Also brauche ich auch keine Medizin!“

Andere dagegen erkennen sehr wohl, dass sie „krank“ sind. Aber sie sagen: „Wer sagt denn, dass diese Medizin wirklich hilft?“ Oder sie sagen: „Vielleicht gibt es diese Medizin ja gar nicht!“ Oder sie sagen: „Warum ausgerechnet diese Medizin? Ich kann doch auch eine andere Medizin nehmen!“ Und dann gibt’s welche, die sagen: „Es gibt doch gar nicht die Medizin! Jeder hat doch seine eigene Medizin!“

Man sagt dann zu diesen Menschen: „Probier’s doch mal aus mit der Medizin! Also, probier’s doch mal aus mit Jesus! Versuch’s doch wenigstens mal!“

## 2.4.2 Position 2: Ungläubige sind tot

Aber dann gibt es eben die andere Position, die sagt: Nein, der Ungläubige ist nicht geistlich krank, sondern er ist geistlich tot.

Nach dieser Position gehen wir also nicht zu jemandem, der krank ist, sondern zu jemandem, der tot ist. Stell Dir das mal bildlich vor: Ich gehe jetzt zu einem Friedhof und stell mich an ein Grab. Und dann unterhalte ich mich mit der Person, die da im Grab liegt. Und ich sage dann zu der Person: „Hallo Max, komm doch mal aus dem Grab raus! Steh doch mal auf, dann können wir hier mal ein bisschen spazieren gehen...“

Und jetzt stell Dir mal vor, mich sehen andere Leute. Und die sagen dann zu mir: „Ähm, entschuldigen Sie bitte, aber was machen Sie denn da?“

Und ich antworte dann: „Ja, das sehen Sie doch: Ich unterhalte mich mit dem Max – das ist ein guter Freund von mir. Er ist heute leider nicht so gesprächig...“

Dann würden die Leute zu mir sagen: „Ja aber, der ist doch tot. Das macht doch keinen Sinn, sich mit einem Toten zu unterhalten.“

Die Leute würden mich für verrückt halten, oder?

Aber jetzt schlagen wir mal Joh 11 auf. Dann geht es um den Toten Lazarus:

*38 Jesus nun, indem er wieder bei sich selbst seufzte, kam zum Grab. Es war aber eine Höhle, und ein Stein lag darauf. 39 Jesus spricht: Hebt den Stein weg! Martha, die Schwester des Verstorbenen, spricht zu ihm: Herr, er riecht schon, denn er ist schon vier Tage hier! 40 Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?*

*41 Da hoben sie den Stein weg, wo der Verstorbene lag. Jesus aber hob die Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. 42 Ich aber weiß, dass du mich allezeit erhörst; doch um der umstehenden Menge willen habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. 43 Und als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!*

Das muss man sich mal klarmachen: Jesus spricht den Lazarus an und er fordert ihn dazu auf, dass er herauskommen soll. Wirkt das nicht total absurd? Ja, der Lazarus ist doch tot. Warum spricht Jesus den Lazarus an?

*44 Und der Verstorbene kam heraus, an Händen und Füßen mit Grabtüchern umwickelt und sein Angesicht mit einem Schweiß Tuch umhüllt. Jesus spricht zu ihnen: Bindet ihn los und lasst ihn gehen!*

*45 Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus getan hatte, glaubten an ihn. 46 Etliche aber von ihnen gingen zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte.*

Wieso ist Lazarus wieder lebendig geworden? Wie ist das passiert? Hat sich Lazarus selbst auferweckt? Hat sich Lazarus selbst wieder lebendig gemacht?

Hat Lazarus etwa das Wunder getan? Nein, es war Jesus, der dieses Wunder tat – und zwar Jesus allein. Lazarus hat bei diesem Wunder nicht mitgemacht. Nein, es war nur Jesus allein, der den Lazarus wieder lebendig machte.

Und genau so ist es auch bei jeder Bekehrung: Es ist niemals der Mensch, der sich bekehrt. Nein, es ist allein Gott, der einen Menschen bekehrt. Es ist zu 100 % Gott und zu 0 % der Mensch.

Es heißt ja auch in Eph 2:

*8 Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.*

Deswegen ist es übrigens auch falsch zu sagen: „Ich habe mich bekehrt!“ Nein, nicht Du hast Dich bekehrt, sondern einzig und allein Gott hat Dich bekehrt – und sonst niemand – noch nicht einmal Du selbst.

## **2.5 Menschen können nur glauben, wenn Gott es will**

Kommen wir zurück zu unserem Abschnitt: Jesus sagte also: *Dies ist ein böses Geschlecht!*

Warum böse? Weil sie nicht glauben. Aber warum glauben sie denn nicht? Sie haben doch schon so viele Wunder gesehen. Weil sie nicht glauben wollen und nicht glauben können. Ja, aber warum wollen sie nicht glauben und warum können sie nicht glauben?

Weil Gott sie nicht bekehrt hat. Weil Gott ihnen nicht den Glauben geschenkt hat.

Warum hat ihnen Gott den Glauben nicht geschenkt? Weil Gott es nicht wollte.

Allerdings müssen wir auch ganz klar festhalten, dass der Mensch verantwortlich ist. Jeder Mensch ist für seinen Unglauben selbst verantwortlich.

Also, die Souveränität Gottes, die Allmacht Gottes schließt nicht die Verantwortung des Menschen aus.

## **2.6 Die Volksmenge fordert ein Zeichen**

V. 29: *Als aber die Volksmenge sich haufenweise herzudrängte, fing er an zu sagen: Dies ist ein böses Geschlecht! Es fordert ein Zeichen...*

Es fordert ein Zeichen. Das muss man sich wirklich mal vorstellen: Sie fordern etwas von Jesus. Sie meinen ganz im Ernst, dass sie etwas von Jesus fordern könnten. Sie kommandieren Jesus herum. Das ist unfassbar! Als wenn Jesus ihr Wunscherfüller wäre.

Jesus sagt zu ihnen, V. 29b: *aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jona.*

Was ist das für ein Zeichen?

*V. 30: Denn gleichwie Jona den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht sein.*

Jona hatte ja von Gott den Auftrag bekommen, nach Ninive zu gehen und dort gegen die sie zu verkündigen (Jona 1,2). Aber Jona weigerte sich und floh (Jona 1,3a). Und er fuhr mit einem Schiff davon (Jona 1,3b). Aber Gott schickte einen großen Sturm, sodass das Schiff drohte unterzugehen (Jona 1,4). Jona sagte zu den Schiffsleuten, dass sie ihn ins Meer werfen sollten (Jona 1,12). Als Jona ins Meer geworfen wurde, sandte Gott einen großen Fisch, der Jona verschlingen sollte; und Jona war im Bauch des Fisches drei Tage und drei Nächte lang.

Schauen wir uns mal die Parallelstelle an, Mt 12:

*40 Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Riesenfisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.*

Was ist damit gemeint? Nun, also als Jona im Bauch dieses Fisches war, war er so gut wie tot.<sup>2</sup> Als dieser Fisch Jona wieder ausgespuckt hatte (Jona 3,1), war das ein unfassbares Wunder.

Jesus war auch drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde. Der Unterschied war natürlich, dass unser Herr Jesus nicht nur so gut wie tot war, sondern dass er wirklich buchstäblich tot war. Dass Jesus dann wieder lebendig wurde, war ebenfalls ein unfassbares Wunder.

Das Zeichen, von dem Jesus hier spricht, ist also seine Auferstehung. Und Jesus macht dann auch deutlich, dass selbst dieses Zeichen, selbst dieses Wunder von den meisten Juden abgelehnt werden wird.

Und so ist es bis heute: Die meisten Menschen glauben nicht an die Auferstehung. Das ist eigentlich das, worin sich alle Nichtchristen einige sind – ob nun Atheisten, Agnostiker, Mohammedaner, Juden, Buddhisten, Hindus usw.

Klar, dass Jesus eine historische Persönlichkeit war, das glauben viele. Und natürlich glauben auch viele, dass Jesus irgendwann einmal gestorben ist – natürlich.

Aber dass Jesus nach seinem Tod wieder lebendig wurde? Dass er den Tod besiegte? Dass er selbst Gott war und Gott ist? Mit diesen Ansichten stehen wir als Christen alleine da.

Um uns deutlich zu machen, wie krass der Unglaube ist, schauen wir uns dazu mal die Erzählung an vom reichen Mann und vom armen Lazarus in Lk 16:

Als der reiche Mann stirbt, wacht er im Totenreich auf und leidet entsetzliche Qualen. Am Ende sagt er zu Abraham:

---

<sup>2</sup> *Genfer Studienbibel*, Witten: SCM Brockhaus, 2011, S. 1584.



*27 So bitte ich dich, Vater [Abraham], dass du ihn [also Lazarus] in das Haus meines Vaters sendest – 28 denn ich habe fünf Brüder –, dass er sie warnt, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen! 29 Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; auf diese sollen sie hören! 30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun!*

Das klingt doch plausibel, oder?

*31 Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände!*

Das ist doch krass, oder? Wie heftig ist das denn??? Selbst das würde sie nicht überzeugen! Boah, heftig!

Merkst Du, wie krass der Unglaube ist?

Dazu schauen wir uns mal 2Kor 3 an:

*12 Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so treten wir mit großer Freimütigkeit auf 13 und nicht wie Mose, der eine Decke auf sein Angesicht legte, damit die Kinder Israels nicht auf das Ende dessen sähen, was weggetan werden sollte.*

*14 Aber ihre Gedanken [es geht hier um die Juden] wurden verstockt; denn bis zum heutigen Tag bleibt beim Lesen des Alten Testaments diese Decke unaufgedeckt, die in Christus weggetan wird. 15 Doch bis zum heutigen Tag liegt die Decke auf ihrem Herzen, so oft Mose gelesen wird. 16 Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt, wird die Decke weggenommen.*

Also, wenn ihnen die Decke nicht weggenommen wird, dann können sie nicht zum Glauben kommen – egal, was sonst passiert.

Interessant ist in diesem Zusammenhang natürlich noch 2Kor 4. Wir haben diese Stelle schon öfter gelesen:

*3 Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt, die verlorengehen; 4 bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit das Denken verblendet hat, so dass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist.*

Die Ungläubigen können das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht sehen, weil ihr Denken verblendet ist. Sie sind blind.

Denken wir auch an 1Kor 1:

*18 Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengehen, Torheit/Dummheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft.*

Wenn Gott einem Menschen die Augen nicht öffnet, dann wird er niemals glauben – bis in alle Ewigkeit nicht – egal, wie viele Wunder er sieht.

## 2.7 Die Königin von Saba

Kommen wir zu V. 31 in unserem Abschnitt:

*Die Königin des Südens wird im Gericht auftreten gegen die Männer dieses Geschlechts und sie verurteilen; denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Salomo!*

Die Königin des Südens ist die Königin von Saba, die damals Salomo besuchte.<sup>3</sup>

Wo lag Saba? Manche vermuten im Südwesten der arabischen Halbinsel. (Das wäre etwa im Gebiet des heutigen Jemen.) Andere vermuten im nördlichen Arabien.<sup>4</sup>

Und diese Königin, nochmal V. 31a: *wird im Gericht auftreten gegen die Männer dieses Geschlechts und sie verurteilen.*

Warum wird sie das machen? Wieso verurteilen?

Lesen wir einfach weiter, V. 31b: *denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Salomo!*

Also, die Königin war bereit, eine sehr, sehr lange Reise auf sich zu nehmen. Das war eine große Anstrengung. Damals gab es natürlich noch keine Flugzeuge, keine Züge und Autos. Aber nicht nur das: Sie schenkte dem Salomo auch sehr, sehr, sehr viel.

In 1Kön 10 heißt es in V. 2:

*Sie kam aber nach Jerusalem mit sehr großem Reichtum, mit Kamelen, die Gewürze und sehr viel Gold und Edelsteine trugen.*

Und in V. 10 heißt es: *Und sie gab dem König 120 Talente Gold...*

John MacArthur schreibt, dass diese 120 Talente etwa 4,5 Tonnen waren.<sup>5</sup> Das muss man sich mal vorstellen: Diese Königin schenkte dem Salomo 4,5 Tonnen Gold!

Doch das war noch nicht mal alles. Weiter V. 10: *Und sie gab dem König 120 Talente Gold und sehr viel Gewürze und Edelsteine; nie wieder ist so viel Gewürz [ins Land] gekommen, wie die Königin von Saba dem König Salomo schenkte.*

Aber warum ist eigentlich diese Königin noch mal zu Salomo gekommen? Was war überhaupt der Grund?

Jesus hatte das ja erklärt in V. 31b (in unserem Abschnitt):

*denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören...*

---

<sup>3</sup> Maier, *Lukas-Evangelium*, 2. Teil, S. 110.

<sup>4</sup> *Genfer Studienbibel*, S. 599. Gerhard Maier vertritt Ersteres. Vgl. Maier, *Lukas-Evangelium*, 2. Teil, S. 111.

<sup>5</sup> *John MacArthur Studienbibel*, 2002, 6. Auflage, Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 2009, S. 504.

Wie weise dieser Salomo war, lesen wir z. B. in 1Kön 5:

*9 Und Gott gab Salomo Weisheit und sehr viel Verstand und Weite des Herzens, wie der Sand, der am Meeresufer liegt. 10 Und die Weisheit Salomos war größer als die Weisheit aller Söhne des Ostens und als alle Weisheit der Ägypter. 11 Ja, er war weiser als alle Menschen, auch weiser als Etan, der Esrachiter, und Heman und Kalkol und Darda, die Söhne Machols; und er wurde berühmt unter allen Völkern ringsum.*

*12 Und er redete 3 000 Sprüche; und die Zahl seiner Lieder war 1 005. 13 Er redete auch von den Bäumen, von der Zeder auf dem Libanon bis zum Ysop, der aus der Mauer wächst. Auch redete er vom Vieh, von den Vögeln, vom Gewürm und von den Fischen. 14 Und sie kamen aus allen Völkern, um Salomos Weisheit zu hören, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehört hatten.*

In 1Kön 10 heißt es über die Königin von Saba, dass sie zu Salomo kam, um ihn mit Rätzeln zu prüfen (V. 1).

*V. 2b: Und als sie zu Salomo kam, sagte sie ihm alles, was sie auf dem Herzen hatte.*

*V. 3: Und Salomo gab ihr Antwort auf alle ihre Fragen; es war dem König nichts verborgen, dass er es ihr nicht hätte erklären können.*

*V. 4: Als aber die Königin von Saba alle Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte, [usw.]*

*V. 5b: da geriet sie außer sich vor Staunen; 6 und sie sprach zu dem König: Das Wort ist wahr, das ich in meinem Land über deine Taten und über deine Weisheit gehört habe! 7 Ich aber habe den Worten nicht geglaubt, bis ich gekommen bin und es mit eigenen Augen gesehen habe. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt worden; du hast mehr Weisheit und Besitz, als das Gerücht sagt, das ich vernommen habe!*

Jesus sagt aber in V. 31b (wieder in unserem Abschnitt): *und siehe, hier ist einer, der größer ist als Salomo!*

Salomo war beeindruckend. Aber auch er war nur ein Mensch. Und das sieht man besonders daran, dass Salomo auch sündigte. Er nahm sich viele heidnische Frauen (1Kön 11,1), obwohl Gott das in seinem Wort ausdrücklich verboten hatte (1Kön 11,2).

Es heißt dann auch, dass seine Frauen sein Herz anderen Göttern zuwendeten, sodass sein Herz nicht mehr im Frieden mit dem HERRN, seinem Gott war wie das Herz seines Vaters David (1Kön 11,4).

Jesus aber war ohne Sünde. Und Jesus war nicht nur ein Mensch, sondern eben auch Gott. Ja, und deswegen war Jesus sogar größer als Salomo.

Und Jesus macht eben diesen Vergleich: Da war eine heidnische Königin und die war bereit, solche Schwierigkeiten auf sich zu nehmen, nur um diesen Salomo zu besuchen.

Jesus steht dagegen direkt vor ihnen. Sie müssen keine lange Reise unternehmen, denn er steht direkt vor ihnen. Und er ist sogar Gott.

Das heißt: Wenn schon die Königin bereit war, so viel auf sich zu nehmen, wie viel mehr sollten dann die Schriftgelehrten, die Pharisäer und Volk auf sich zu nehmen?

Und wenn schon die Königin dem Salomo so gelobt und anerkannt hat, um wie viel mehr sollten dann die Schriftgelehrten Jesus loben und anerkennen?

Das Prinzip lautet einfach: Umso mehr Vorrechte Du hast, desto mehr Verantwortung hast Du auch.

## **2.8 Die Männer von Ninive**

Kommen wir zu V. 32. Gemäß dem Zeugenrecht im AT war es so, dass es mindestens zwei Zeugen geben sollte. Und deswegen kommt Jesus zu einem weiteren Zeugen bzw. einer Gruppe.

*V. 32: Die Männer von Ninive werden im Gericht auftreten gegen dieses Geschlecht und werden es verurteilen; denn sie taten Buße auf die Verkündigung des Jona hin; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Jona!*

Für die Juden war Jesus kein Fremder, wie das Jona für Ninive war. Denn Jesus war selbst Jude (Joh 4,22). Er war der rechtmäßige König dieses Volkes (Joh 18,33ff.; 19,19). Er wurde jahrhundertlang durch Prophetien angekündigt (Joh 5,45ff.; 10,34ff.). Durch seine Taten und Wunder war er der größte Prophet, der je in Israel aufgetreten war (Lk 5,26; 7,16; Joh 7,31; 11,47). Jesus wurde als der Sohn Gottes beglaubigt.<sup>6</sup>

Denken wir nur an die Taufe von Jesus, Lk 3:

*21 Es geschah aber, als alles Volk sich taufen ließ und auch Jesus getauft wurde und betete, da tat sich der Himmel auf, 22 und der Heilige Geist stieg in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herab, und eine Stimme ertönte aus dem Himmel, die sprach: Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen!*

Ninive hatte es dagegen schwerer. Jona war nicht einer von ihnen, sondern ein Ausländer (also ein Fremder). Jona wurde nicht jahrhundertlang vorher angekündigt. Jona selbst tat jetzt keine Zeichen und Wunder. Und er war auch nicht der Sohn Gottes. Dennoch taten die Männer von Ninive Buße. Israel dagegen hatte es leichter, aber tat trotzdem keine Buße (von Ausnahmen mal abgesehen) (vgl. Lk 2,34; 4,29; 7,34; 10,13ff.; 11,15f.).<sup>7</sup>

## **2.9 Zusammenfassung**

Ich übernehme nun im Folgenden die Zusammenfassung von Gerhard Maier:

- l) Jesus ist „mehr“ als die Könige („Salomo“) und „mehr“ als die Propheten („Jona“). Das heißt, er ist der Messias und Gottes Sohn (vgl. Mt 12,6).

---

<sup>6</sup> Maier, *Lukas-Evangelium*, 2. Teil, S. 112.

<sup>7</sup> Ebd.

- II) Seine scharfe Anklage soll Israel aufrütteln.
- III) Jesus sieht aber seine Ablehnung durch die Mehrheit („*dieses Geschlecht*“) voraus.
- IV) Es ist die Mehrheit, die ihn ablehnt, allerdings kommt eine Minderheit zum Glauben.
- V) Jesus kündigt hier öffentlich seinen gewaltsamen Tod an und auch seine Auferstehung.
- VI) Und Jesus sagt, dass alle Toten generell auferstehen werden.<sup>8</sup>

## **2.10 Was heißt das für uns?**

Ja, aber was heißt das nun für uns? Nun, wir haben unglaubliche Vorrechte bekommen. Wir haben nicht nur das AT, sondern auch das NT – also mittlerweile die gesamte Bibel. Wir können die Bibel in unserer Muttersprache lesen. Wir können die Bibel sogar hören – als Hörbuch. Wir haben unzählige Kommentare zur Bibel. Wir haben mittlerweile 2.000 Jahre Kirchengeschichte hinter uns. In dieser Zeit wurde unglaublich viel geschrieben. Wir haben die Kirchenväter, wir haben die Reformation, wir haben die Puritaner.

Wir können hier in der Gemeinde regelmäßig Predigten hören, Bibelarbeiten hören, wir können gemeinsam singen und gemeinsam beten und Gemeinschaft haben.

Kurs gesagt: Wir haben unglaubliche Vorrechte.

Da wir aber so große Vorrechte haben, haben wir aber auch umso mehr Verantwortung.

Daher nun zwei Fragen an Dich:

### **2.10.1 Glaubst Du an das Evangelium?**

Erste Frage: Glaubst Du wirklich an das Evangelium?

Natürlich ist jeder Mensch dazu aufgefordert, an das Evangelium zu glauben. Aber wenn Du so oft das Evangelium hören darfst, dann ist Deine Verantwortung umso größer.

#### **2.10.1.1 Wenn Du nicht glaubst**

Wenn Du **nicht** an das Evangelium glaubst, dann wird Gott Dich für alle Ewigkeit bestrafen – für immer und ewig.

Wenn Du Dein Herz verstockst, dann wird Gott Dich dafür richten.

---

<sup>8</sup> Ebd., S. 113.

Umso mehr Du Dein Herz verhärtest, desto schlimmer wird Gott Dich auch richten, wenn Du nicht umkehrst.

### **2.10.1.2 Wenn Du glaubst**

Wenn Du dagegen an das Evangelium glaubst: Bist Du dann auch bereit, dafür zu leiden? Bist Du dann auch bereit, dafür Schmerzen zu erleiden? Spott? Verleumdung? Ausgrenzung? Hass?

Bist Du dafür bereit für das Evangelium zu sterben? Ich frage Dich noch einmal – und bitte sei so ehrlich wie möglich: Bist Du dafür bereit für das Evangelium zu sterben?

Wenn wir uns die letzten Monate anschauen, dann sehen wir, wie katastrophal die geistliche Lage in Deutschland ist.

Gott sagt im ersten Gebot der Zehn Gebote: „*Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!*“ (2. Mose 20,3).

Aber gerade viele ältere Leute beten den Gesundheitsgötzen an. Und der Gesundheitsgötze sagt zu ihnen: „Geh nicht zum Gottesdienst, denn sonst könntest Du evtl. krank werden. Aber Deine Gesundheit ist doch wichtiger als die Gemeinschaft der Heiligen!“

Aber der Gott der Bibel ein eifersüchtiger Gott (2. Mose 20,5). Er will seine Ehre nicht teilen mit anderen Göttern oder Götzen. Gott will, dass wir ihn allein anbeten und sonst niemand.

Ich habe das in letzter Zeit gehört, dass manche sagen: „Oh, es gibt jetzt Lockerungen: Dann können wir endlich wieder im Gottesdienst singen!“

Aber wir sollen auch nicht den Staatsgötzen anbeten. Nicht der Staat darf bestimmen, wie wir Gottesdienst feiern, sondern nur Gott allein.

Bist Du bereit, nur Gott allein anzubeten und alle anderen Götter und Götzen zu verleugnen?

## **2.10.2 Bist Du dankbar für das Evangelium?**

Zweite Frage: Bist Du dankbar für das Evangelium?

Wenn ja, wie zeigt sich Deine Dankbarkeit?

### **2.10.2.1 Betest Du?**

Zeigst sich Deine Dankbarkeit darin, dass Du regelmäßig betest? Betest Du regelmäßig für die Mitglieder unserer Gemeinde? Betest Du regelmäßig für die Ältesten unserer Gemeinde? Betest Du regelmäßig für Deine Eltern? Betest Du regelmäßig für Deine Kinder? Betest Du regelmäßig für unsere Geschwister, die verfolgt werden? Betest Du regelmäßig für unsere Regierung?

### **2.10.2.2 Liest Du in der Bibel?**

Zeigst sich Deine Dankbarkeit darin, dass Du regelmäßig in der Bibel liest? Bist Du fleißig darin? Macht Dir das Freude? Wirst Du durch das Lesen der Bibel ermutigt, getröstet, erbaut, korrigiert, ermahnt, verändert?

Welche Ansichten haben sich bei Dir in den letzten Monaten geändert durch das Lesen der Bibel?

### **2.10.2.3 Bekennst Du das Evangelium?**

Zeigst sich Deine Dankbarkeit darin, dass Du das Evangelium vor anderen Menschen bekennt? Sagst Du den Glauben an andere weiter? Würdest Du das auch machen, wenn es in Deutschland verboten wäre? Wärest Du bereit dafür ins Gefängnis zu gehen? Dich foltern zu lassen? Zu sterben?

### **2.10.2.4 Singst Du?**

Zeigst sich Deine Dankbarkeit darin, dass Du für Gott singst? Das gilt natürlich für den Gottesdienst, aber singst Du auch außerhalb des Gottesdienstes?

In Jak 5,13 heißt es: *Leidet jemand von euch Unrecht? Er soll beten! Ist jemand guten Mutes? Er soll Psalmen singen!*

Machst Du das? Singst Du Psalmen?

Ich muss gestehen, dass ich mir oft lieber Lieder anhöre, als sie selbst zu singen. Wie ist es bei Dir?

Würdest Du auch dann noch singen, wenn es verboten ist? Wir wissen ja mittlerweile, dass das keine rhetorische Frage ist!

### **2.10.2.5 Hältst Du Dich an die Gebote Gottes?**

Zeigst sich Deine Dankbarkeit darin, dass Du die Gebote Gottes halten willst – insbesondere die Zehn Gebote Gottes? Natürlich können wir sie niemals vollkommen einhalten – das ist klar. Aber willst Du sie halten? Hast Du ein Verlangen danach? Macht es Dir Freude, die Gebote zu halten?

Jesus sagt in Joh 14,15: *Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten.*

In 1Joh 5 heißt es: *2 Daran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. 3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.*

Paulus kann sogar mal schreiben: *So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut* (Röm 7,12).

Siehst Du das auch so?

Natürlich ist das auch ein Kampf. Dieser Kampf wird dauern bis zu unserem Tod.

Paulus schreibt in Gal 5: *16 Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. 17 Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so dass ihr nicht das tut, was ihr wollt.*

Ja, es ist ein Kampf. Aber führst Du diesen Kampf? Möchtest Du diesen Kampf führen?

Willst Du Dich an die Gebote Gottes halten – und zwar an alle Gebote? Auch das zweite Gebot und auch das vierte Gebot? (Diese beiden Gebote werden ja heute am meisten abgelehnt. Kurioserweise sind das aber ausgerechnet die beiden längsten Gebote. Aber das nur so nebenbei.)

Im vierten Gebot heißt es, dass Du sechs Tage arbeiten sollst, aber am siebten Tag sollst Du kein Werk tun. Zur Zeit des AT war das der Samstag, und seit dem NT ist das der Sonntag. Wie sieht es in Deinem Leben aus: Heiligst Du den Sonntag? Bist Du bereit an diesem Tag Deine Arbeit ruhen zu lassen – und zwar aus Dankbarkeit?

Ich weiß, es gibt Ausnahmen: Zum Beispiel ist es auch ein Werk, wenn man am Sonntag predigt. Natürlich ist das Arbeit. Die Bibel erlaubt diese Arbeit.

Aber das heißt natürlich jetzt nicht, dass damit jede Arbeit am Sonntag zulässig wäre.

Weißt Du, die Bibel sagt, dass wir nicht faul sein sollen. Das heißt, man soll nicht zu wenig arbeiten. Aber auf der anderen Seite soll man auch nicht zu viel arbeiten. Beides ist Sünde.

Und es ist auch ein Zeichen von Disziplin, wenn Du sagst: „Heute ist Sonntag – heute arbeite ich nicht!“

Und das gilt natürlich auch für Dich als Schüler oder als Student. Das heißt: Mach am Sonntag keine Hausaufgaben und lerne am Sonntag nicht für die Prüfung. Sei darin diszipliniert! Sei darin gehorsam! Zeige Gott darin Dein Vertrauen und Deine Dankbarkeit!

Und dann zeigst Du damit auch, dass Du wirklich glaubst, dass es nicht in Deiner Hand liegt, dass es nicht Deine Leistung ist, sondern dass alles in Gottes Hand liegt.

### **3 SCHLUSS**

In unserem Abschnitt war das so: Das Volk, die Schriftgelehrten und die Pharisäer waren nicht dankbar – für die vielen Wunder, die Jesus tat. Wir dagegen sollen dankbar sein. Wir sollen uns freuen an dem, was Gott in unserem Leben tut und sollen Gott dafür danken.

Und weil das natürlich nicht immer so einfach ist, deswegen sei Gott uns dabei gnädig.



Amen.